

## Guantanamo: Vorstoss

Ass der Bundesrat Ex-Häftlinge des Gefangenenlagers Guantanamo in der Schweiz aufnahm, sorgt weiterhin. Laut der St. Galler Juristin Karin Keller-Sutter lassen die USA das Problem selbst lösen. So artet auch die CVP des Kantons Zürich derzeit in einem Vorstoss sich der Regierung beim Bundesrat gegen die Aufnahme einsetzt.

## Soldaten Somalia?

Die Schweiz kann sich vor Piraten vor den Küsten Somalias doch nicht auf den EU-Rat verlassen. Der EU-Rat hat nicht damit einen von EU-Botschafter weiter von letzter für Bundesrätin Calmy-Rey ist eine finanzielle Beteiligung der EU-Mission Atarhin undenkbar: In den letzten Jahren haben die Schweizer Söldner und heute ausländische Soldaten unseren Schutz brechen würde mich schäme Calmy-Rey zu «24

# SVP fordert mehr Disziplin statt «Ausgang in Zivil»

**BERN. Schluss mit Sauf- und anderen Eskapaden in Uniform: Ein hoher Offizier will Soldaten nur noch im Zivil-Tenü in den Ausgang schicken.**

Die neuste Idee von Divisionär Eugen Hofmeister birgt einiges an Zündstoff: Weil viele Schweizer Soldaten und Rekruten im Ausgang dermassen über die Stränge schlagen, sollen sie künftig in Zivilkleidung feiern gehen. «Das Erscheinungsbild der Truppe spottet teilweise jeglicher Beschreibung», so Hofmeister in der Zeitung «Sonntag». «Hier muss Ordnung geschaffen werden, wenn wir dem Ansehen unserer Armee nicht noch mehr schaden wollen.»

Aus diesem Grund will der hohe Offizier mit einer jahrzehntealten Tradition brechen und den Soldaten kurzerhand die Ausgangsuniform wegnehmen. Hofmeister:

«Dies wäre der einfachste Weg, das Problem zu lösen.»

Bruno Zuppiger (SVP), Präsident der Sicherheitskommission im Nationalrat, hält davon allerdings gar nichts. «Ein Soldat ist 24 Stunden im Dienst – und dies darf er auch zeigen.» Hinzu kommt: «In Zivil sind die Soldaten kaum mehr fassbar und benehmen sich dann vermutlich noch schlimmer», so Zuppiger zu 20 Minuten. Besser sei es, die Armeeangehörigen wieder zu mehr Disziplin anzuhalten und Verstösse rigoros zu ahnden. «Wer sich danebenbenimmt, soll mit Ausgangssperren oder zusätzlicher Arbeit bestraft werden.»

Raffaella Moresi



Rekruten ziehen sich in der Kaserne die Ausgehuniform an. Keystone

## Eine «Friedens-RS» für Zivildienstler

BERN. Schlichten statt kämpfen: Die Gemeinschaft Schweizer Zivildienstleistender (GSZ) fordert eine «alternative RS», in der junge Männer (nicht das Töten, sondern den Frieden lernen). Bei der «Friedens-RS» würden Zivildienstler wie Rekruten eine Grundausbildung absolvieren.

«Unser Ziel ist es, dass sie zu Experten in gewaltfreier Konfliktlösung ausgebildet werden», so GSZ-Sprecher Nicolas Zogg in der «NZZ am Sonntag». Ein entsprechendes Konzept werde zurzeit getestet. Beim Bund ist man der Idee nicht ganz abgeneigt: Laut Zivildienstleiter Samuel

Werenfels sollen ab 2010 800 bis 1000 Zivis obligatorisch einen mehrtägigen Kurs in gewaltfreier Konfliktlösung besuchen – das Angebot gibt es jedoch nur für all jene Zivis, die im Gesundheits- oder Sozialbereich eingesetzt werden. Eine Grundausbildung für alle sprengt das Budget. ram

### » Umfrage

Rekruten in Zivil? »

www.20minuten.ch